

[49974.] Das Familienblatt „Daheim“ schreibt in der Nummer vom 8. Novbr. 1879:

Handwerkergeschichten.

Hugo Hoyer war ein berühmter Schneider in Leipzig, dessen Blüthezeit in die vierziger Jahre unseres Jahrhunderts fällt und dessen Ruhm durch die Reclame begründet wurde. Nach seinen Annoncen waren bei ihm zu haben: Geseignete Mahlzeitwesten, so eingerichtet, daß das Aufknöpfen beim Essen überflüssig wurde, Abd-el-Kader-Schlaftröcke, in welchen man ebenso unsichtbar wurde, wie Abd-el-Kader sich vor den Franzosen unsichtbar zu machen verstand. Oder er zeigte an, „daß heute keine Bekanntmachung von ihm erscheine“. Die heutige Kleider-Reclame, mit Einschluß derjenigen der goldenen 110 in der Leipziger Straße zu Berlin, kann ihn Vater nennen. Er war auch Schriftsteller und schrieb für Blätter, die an Stelle der Honorarzählung seine Geschäftsanzeigen unentgeltlich aufnahmen. Die fünfzig bis sechzig Gesellen seiner Werkstatt kleidete er in rothe Jacken und Hosen. Das Zuschneiden besorgte er als wahrer Schneidermeister immer selbst, und die Erfindung „toller Taillen“, wie er sie nannte, war sein größter Stolz. In seinen Ruhestunden liebte er es nach seinem Landgute zu fahren oder in Auerbach's Keller seine Bekannten mit Champagner zu tractiren. Gegenüber schlechten Zahlern aber beschäftigte er vier Advocaten.

Die Geschichte dieses curiosen Schneiders finden wir in einem kleinen handlichen Büchlein, das nur 60 Pfennige kostet und den Titel „Deutscher Schneiderspiegel“ führt und das dann nach alter guter Sitte auf dem Umschlage noch den ganzen Inhalt wiedergibt. „Geschichte des Schneiderhandwerks von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage, in welcher die Veränderungen, die die menschliche Kleidung während dieses Zeitraumes erfahren hat — die Kleiderordnungen und Aufwandsverbote — die Entstehung der Zünfte und Gesellschäften, deren Bräuche, Entwicklung, Blüthe und endlicher Verfall — das Ceremoniell, welches bei Aufnahme der Lehrlinge, beim Lossprechen zum Gesellen und bei der Anfertigung des Meisterstückes in früheren Zeiten üblich war — und das Leben einzelner hervorragender Berufsgenossen ausführlich und wahrheitsgetreu geschildert sind“ (Leipzig, H. Hartung & Sohn).

Wäre ich ein Schneider, so kaufte ich mir sicher dieses Büchlein, um über meinen Stand und seine Geschichte im Klaren zu sein. Es ist eine angenehme culturhistorische Unterhaltung, und die Nachrichten darin sind aus guten glaubwürdigen Quellen zusammengetragen.

Der Herr Verleger, der diesen guten und praktischen Griff gethan — die 24,000 deutschen Schneidermeister kaufen sicher jeder ein Exemplar — hat die schöne culturgeschichtliche Idee noch weiter ausgebeutet und einen „Müller- und Bäckerpiegel“, einen „Schuhmacherpiegel“ und einen „Fleischerpiegel“ herausgegeben. Alle Vertreter dieser goldenen Handwerke werden ihm dafür dankbar sein, und mit Stolz wird jeder Fleischer, Schuster, Bäcker darin lesen, wie hoch einst zur Zeit der Gilden und Zünfte, der städtischen Freiheit und bürgerlichen Gerechtfame ihre Berufsgenossen gestanden. Der Schneider kann sich am Vorbilde des Marschalls Derfflinger und der Schuster an jemem des Hans Sachs erlaben. Alle aber werden ihr ehrjames Gewerbe noch mehr lieben lernen, wenn sie seine Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf diesen Tag kennen gelernt haben.

Empfehlende Besprechungen dieser vor erst 3 Wochen erschienenen Bändchen liegen bis jetzt vor in: Deutscher Reichs-Anzeiger und K. Preuß. Staats-Anzeiger 1879 Nr. 249. — Blätter für die Conditorei und Kunstbäckerei zc. 1879 Nr. 21. — Kunst und Gewerbe 1879 Nr. 44. — Berliner Bürger-Zeitung 1879 Nr. 247. — Heimgarten. IV. Heft 2. — Mecklenburgische Zeitung 1879 Nr. 289. — Volks-Zeitung 1879 Nr. 255. — Der Metallarbeiter 1879 Nr. 45. — Deutsche Metall-Industrie-Zeitung 1879 Nr. 45. — Hannoverisches Tageblatt 1879 Nr. 261.

Zum Feierabend.

Deutscher Kunst- und Handwerks-Spiegel.
Deutscher Fleischer-Spiegel.
Deutscher Müller- und Bäcker-Spiegel.
Deutscher Schneider-Spiegel.
Deutscher Schuhmacher-Spiegel.

Preis jeden Bändchens, dauerhaft und sauber cartonnirt: 60 \mathfrak{A} .

☞ Weitere Bändchen befinden sich in Vorbereitung. ☞

Leipzig, den 8. November 1879.

H. Hartung & Sohn.

Lehrmittel.

[49975.]

Soeben erschienen in meinem Verlag:

Keil's Hydrographische Kartennetze auf Schieferpergament:

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| Nr. 1. Europa. | Nr. 9. Britische Inseln. |
| „ 2. Deutschland. | „ 10. Dänemark. |
| „ 3. Oesterreich-Ungarn. | „ 11. Schweden und Norwegen. |
| „ 4. Schweiz. | „ 12. Europäisches Russland. |
| „ 5. Frankreich. | „ 13. Asien. |
| „ 6. Italien. | „ 14. Afrika. |
| „ 7. Spanien. | „ 15. Nordamerika. |
| „ 8. Türkei u. Griechenland. | „ 16. Südamerika. |
| | Nr. 17. Australien. |

Preis auf Pappe aufgezogen mit Patentschieferstift in Oese à 30 \mathfrak{A} .

A cond. mit 25%, gegen baar 13/12.

Handlungen, welche Absatz für Lehrmittel haben, bitte, zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Gotha, 1. November 1879.

Hermann Keil,

Kartographische Verlagsanstalt.

[49976.] Soeben erschien:

H. Großmann,
Director a. D.,

Reden bei Feierlichkeiten in der Volksschule.

Zum Gebrauch für Lehrer.

Preis 2 \mathfrak{M}

Handlungen, die hierfür Verwendung haben, wollen gef. à cond. verlangen.

Berlin, den 10. November 1879.

Ad. Stubenrauch.

[49977.] Aus dem Verlage der Liebel'schen Buchh. in Berlin ist in den meinigen übergegangen:

Neues

Koch- und Wirthschaftsbuch mit dreifachem Speisezetteln für große, mittlere und einfache Haushaltungen auf alle Tage des Jahres.

Auf Grund zuverlässiger selbstgeprüfter Koch- und Wirthschaftsrecepte.

Von

Christiane Steinbrecher.

gr. 8. XXIX u. 464 S. mit in den Text gedruckten Abbildungen der neuesten Gerätschaften und einer Holzschnitttafel.

Zweite Ausgabe.

Mit Anweisungen über verschiedene Küchen-Verbesserungen, Einkochen der Speisen in luftdichten Büchsen, Erhaltung und Verwendung von Borräthen, Einkauf der Leinwand, Behandlung der Wäsche u. s. w.

Seither 4 \mathfrak{M} gebunden.

Bezugs-Bedingungen:

Ich liefere dieses Kochbuch zu erheblich niedrigerem Preise, nämlich:

Gehestet 2 \mathfrak{M} ord., 1 \mathfrak{M} 40 \mathfrak{A} netto, 1 \mathfrak{M} baar.

Elegant gebunden mit Futteral 3 \mathfrak{M} ord., 2 \mathfrak{M} 15 \mathfrak{A} netto, 1 \mathfrak{M} 75 \mathfrak{A} baar.

also

in Rechnung mit 30% — gegen baar mit 50%!

und hoffe somit Ihre Theilnahme für das Buch wesentlich gesteigert zu haben.

Indem ich Sie bitte, bei Begehr von Kochbüchern auch das Steinbrecher'sche, namentlich in der bevorstehenden Festzeit als

geeignete Weihnachtsgabe

empfehlen zu wollen, begrüße ich Sie, Ihren gef. Bestellungen entgegengehend

Achtungsvoll ergebenst

Leipzig, den 5. November 1879.

Otto Spamer.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich Ihnen das in 10—14 Tagen zur Versendung gelangende

Brevier der Landwirthin. Rathgeber für Hausfrauen auf dem Lande, deren Töchter und Stellvertreterinnen, sowie für Solche, denen eine größere Land- oder städtische Wirthschaftsführung obliegt. Von Christiane Steinbrecher. Mit zahlreichen Text-Illustrationen und einem Titelbilde. In eleg. Festeinband 6 \mathfrak{M} ; mit Goldschn. 7 \mathfrak{M} 50 \mathfrak{A} .

nochmals in Erinnerung und bitte, wenn noch nicht geschehen, Bedarf gef. zu verlangen.